

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

141.

39. Jahrgang.

Dienstag den 10. September 1878.

Amtliche Bekanntmachungen.
R. Oberamtsgericht Schorndorf.
Vorführungsbefehl

ergeht auf Grund des Art. 85. Ziff. 3, D.-St.-P.-O. gegen den 45 Jahre alten vielfach bestrafte Steinhauer Johannes Ernst Lenz von Schnaitz wegen Verdachts des Betrugs im Rückfall.

Lenz ist 1,72 m groß, ziemlich schlank, hat ein längliches Gesicht mit spitzer etwas gebogener Nase, blaue Augen, gelbe Haare und rötlich gelben Knebel- und Schnurrbart.

Den 7. Sept. 1878.

Der Untersuchungsrichter
 J.-Aff. Bödel.

Waiblingen.

Dehmdgras-Verkauf.

Das Dehmdgras von den städtischen Wiesenstücken beim Remsburchstich wird
 nächsten **Wittwoch den 11. d. M.**
 Abends 5 Uhr

im Aufstreich verkauft, wozu mit dem Bemerken eingeladen wird, daß man sich beim städtischen Krankenhaus versammelt.

Den 7. Sept. 1878.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Friedrich Kayser, Buchbinders Wittwe hier, bringt
 nächsten **Dienstag den 10. d. M.**
 Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Die Hälfte an Nr. 107 einem 3stöckigen Wohnhaus an der langen Straße, angekauft zu 2571 M.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 6. Sept. 1878.

Rathsschreiberei.

Gaisburg,
 Gerichtsbezirks Stuttgart.

Gebäude- und Wirtschaftsverkauf, auch Fahrniß-Versteigerung: Letzter Aufstreich.

In der Sanktische des Friedrich Hof, Werkmeisters und
 Ritterwirths dahier kommen

am **Donnerstag 12. September d. J.**

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Gaisburg zum letzten Male im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Haus No. 172.

— 62 qm das dreistöckige Wohnhaus mit Souterrain, Querhaus und Satteldach, enthaltend 7 heizbare, 4 unheizbare Zimmer, 4 Küchen, 1 Dachkammer, zwei gewölbte Keller, und 3 Holzremisen.

— 73 qm Hofraum

1 Ar 35 qm an der Cannstatterstraße zusammenhängend mit Nr. 173 neben Leonhard Fischer und Wilhelm Schuler.

— 33 qm Einfahrt gemeinschaftlich mit Haus No. 159.

— 12 qm Straßenplatz

B.-B.-N. 7720 M.

Gemeinderäthl. Anschlag 10,000 M.

Anbot 6,000 M.

Nachgebot 6,100 M.

Haus No. 192.

1 Ar 26 qm das dreistöckige Wohnhaus — in welchem bis jetzt die Wirthschaft zum Ritter getrieben wurde — mit Kniestock, Zwerch-

Waiblingen.

Am nächsten
Wittwoch Vor-
 mittags 11 Uhr
 wird bei



Pöörch

auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtpfleger.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Codes-Anzeige.



Freunden und Verwandten theile ich die schmerzliche Nachricht mit, daß meine I. Gattin am Sonntag Morgens 6 Uhr nach langem Krankenlager sanft entschlafen ist.

Der tieftrauernde Gatte

Jakob Ehling.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 4 Uhr statt.

Waiblingen.

Einen kleinen

Zuber

2 Eimer haltend, mit Eisen gut gebunden hat zu verkaufen. Liebhaber können nächsten **Dienstag Vormittag** zu mir ins Haus kommen.

David Pfeil.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete ist von seiner Curreise zurückgekehrt und hat seine

Praxis

wieder angetreten.

Dr. Bais.

Waiblingen.

Den dritten Schnitt von 2 Viertel emsigen

Klee

und 2 Viertel Dehmdgras hat zu verkaufen.

Frohmeister Mall.

haus; dreistöckigem Anbau; auf der hintern Seite: 1 Werkstätte, 2 Holzstallungen, 1 Waschküche, 2 gewölbte Keller, 8 heizbare, 8 unheizbare Zimmer, 5 Küchen unter einem Plattenbach, der Anbau mit Zink bedeckt.

1 Nr 14 qm Hofraum

2 Nr 40 qm an der Cannstatterstraße, neben Friedrich Pfessing und der Straße.

	B.-W.-A. 20,000 Mk.	
Gemeinderäthl. Anschlag	22,000 Mk.
Anbot	14,000 Mk.
Nachgebot	14,100 Mk.

Käufer und ihre Bürgen, welche nicht bekannt sind, haben vor der Verhandlung obrigkeitliche Vermögenszeugnisse vorzulegen.



An demselben Tage Nachmittags von 2 Uhr an findet in der Boß'schen Wohnung eine Versteigerung von Fahrnisgegenständen, worunter hauptsächlich Wirthschaftsgeräthe, Spiegel, Klavier, silb. Uhr 2c. gegen sogleich baare Bezahlung statt.

Den 27. August 1878.

Gerichtsnotar Binder.

Wittensfeld,
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Liegenschafts - Verkauf.

In der Santsache des Friedrich Selbmaier, Müllerknechts in Wittensfeld kommt in Folge eines Nachgebots die in der Masse vorhandene in den Nummern 120 und 125 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft am

Montag den 23. September d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf dem dortigen Rathhause zum 2ten und letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß sich unbekanntete Steigerer sowie deren Bürgen über ihre Zahlungsfähigkeit durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse auszuweisen haben.

Waiblingen den 31. Aug. 1878.

R. Gerichtsnotariat:
Suif.

Allmer Münsterbau - Loose

mit Hauptgewinnen von:

**35,000 M., 20,000 M., 10,000 M.,
1000 M., 500 M., 100 M. 2c.**

per Loos 1 M.

empfehl

C. F. Buch.

Schrader's Weiße Lebensessenz

ist das vorzüglichste aller diätetischen Hausmittel und sollte deshalb in keinem Hause fehlen. Pr. Fl. 1 Mk allein acht von Apoth. Schrader, Feuerbach.

Anerkennung. Es freut mich, mittheilen zu können, daß die weiße Lebensessenz 3 magenleidenden Personen von hier Heilung von ihren Schmerzen und frische Arbeitskraft wieder geschenkt hat. Sie bezeugen mir oft ihren Dank, daß ich ihnen das rechte Mittel verschafft habe.

Pfarrer Eggelhaaf, Hageloch bei Tübingen.

In Waiblingen vorrätzig bei C. F. Buch.

Waiblingen.

Es sucht jemand einen großen

Kochofen

mit 2 Löchern zu kaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Segnach.

Einen starken einspannigen

Wagen

hat zu verkaufen.

Jung Georg Säfle.

Rechter
Schrader'scher

Trauben-Brust-Honig

Bestes
Hustens-
mittel für Erwachsene u.
Kinder. In Fl. à 1, 1/2 u. 3 M.
Preis 1 Schrad. Feuerbach-Stuttgart.

Vorrätzig zu haben bei C. F. Buch.

Waiblingen.

Ein schwarzes dreieckiges



Verloren!

Hals- tuch

mit seidenen Franzen ging von der Post bis an die äußere Brücke verloren. Der redliche Finder wird gebeten,

daselbe gegen gute Belohnung bei der Redaktion d. Bl. abzugeben.

Ludwigsburg.

Geld



auf gute Bürgschaft und Pfandsicherheit hat auszuleihen.

A. Niethammer

Diethelmstraße 8.

Waiblingen.

5/8 Morgen hohen

Klee

im Remser Weg hat zu verkaufen.

Kastenpfleger Pfander, Wittwe.

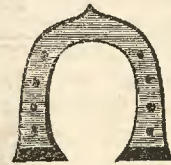
Waiblingen.

Flaschen-Verkauf.

Keine Bierflaschen,

sogenannte Champagner-Flügel gebe auch in kleineren Partien billig ab.

Adrian z. Post.



Geschmiedete Sufeisen

mit Stollen und Griff versehen empfiehlt in verschiedenen Größen äußerst

billig.

Ferdinand Groß
Hauptstätterstraße 38
Stuttgart.

Waiblingen.

Lotterie

aus Anlaß des landwirthschaftl. Festes und Gewerbe-Ausstellung

in Chingen a. D.

am 23. September 1878.

Zur Verlosung kommen:

Kindvieh, landw. Maschinen und Geräthschaften, sowie gewerbl. Erzeugnisse aller Art.

Höchster Gewinn 500 Mark,
niederster 3 Mark.

Loose à 50 Pfg. sind zu haben bei

C. F. Buch.

Waiblingen.

Lotterie

aus Anlaß des landwirthschaftl. Festes und Gewerbeausstellung

in Crailsheim

am 21. September 1878

Zur Verlosung kommen:

Vieh, landwirthschaftliche Geräte und Gewerbe-Erzeugnisse.

Loose à 60 Pfg. sind zu haben bei

C. F. Buch.

Waiblingen.

Heiraths-Antrag.

Ein junger solider Mann von angenehmen Neuzern, mit einem rentablen Geschäft, wünscht sich mit einem Fräulein zu verehelichen. Auf Vermögen wird nicht gesehen, sondern soll solche ein sitzames und fleißiges Frauenzimmer sein. Anträge wollen unter Chiffre C. A. 364 postlagernd Waiblingen eingesendet werden. Verschwiegenheit selbstverständlich.

Sorgsamen Müttern

werden für schwer zahnende Kinder die ächten Schrader'schen electr.

Zahnhalsbänder

als das Vorzüglichste bestens empfohlen.

Apotheker Schrader, Feuerbach. Per Stück 1 Mark. Vorrätzig in Waiblingen bei C. F. Buch.

Da Sie meinen Entkelkindern mit Ihren berühmten Zahnhalsbändern schon 3 mal Hilfe geleistet, so bitte ich wieder um eines
Sausch, Zimmerstr., Horb.

Telegramme.

Konstantinopel, 6. Sept. Ununterbrochen ziehen türkische Truppen in der Richtung gegen Novibazar und Mitrovika; zu welchem Zwecke, ist nicht bekannt. — Die Unterzeichnung der Konvention mit Oesterreich hat neuerdings bedeutende Chancen. — Die britische Flotte erhielt Ordre, bei Prinkipo zu bleiben. — Der Verlauf des gegen Suleiman Pascha geführten Prozesses läßt ein freisprechendes Urtheil vorhersehen. — Von der Pforte wurde eine Kommission zur Erwägung der in Armenien einzuführenden Reformen eingesetzt.

London, 6. Sept. Nachrichten aus Blackburne vom 5. d. zufolge haben die drei größten Baumwollspinnereien angezeigt, daß sie in 14 Tagen ihre Etablissements schließen werden. Drei andere würden kurze Arbeitszeit einführen.

New-Orleans, 6. Sept. Gestern kamen hier 86 Todesfälle und 201 neue Fälle von Erkrankungen vor, in Vicksburg 43 Todesfälle und 180 Erkrankungen in Memphis 89 Todesfälle. Die Epidemie steigt mit erschreckender Heftigkeit in den von ihr ergriffenen Orten. Auf den verzweifelten Nothschrei kommt Unterstützung von allen Seiten.

Württemberg.

— Vom 15. September l. J. an kommen zwischen Backnang und Großbottwar über Großaspach und Kleinaspach tägliche Personenpostfahrten mit folgenden Kurzzeiten zur Ausführung:
aus Backnang Stadt 6.40 Uhr Abends (nach Ankunft des letzten Zugs von Murrhardt),
in Großbottwar 8.25 Uhr Abends (zum Anschluß an die letzte Post nach Oberstenfeld und Weilstein),
aus Großbottwar 5.30 Uhr Morgens (nach Ankunft der ersten Post von Oberstenfeld und Weilstein),
in Backnang 7.25 Uhr Morgens (auf den ersten Zug nach Murrhardt).

Stuttgart, 7. Sept. Vorgestern Mittag hat eine hier wohnhafte Ehefrau in Abwesenheit ihres Mannes einen Selbstmordversuch gemacht, indem sie sich eine Pulsader mit einem Messer öffnete. Als der Mann nach Hause kam, traf er seine Frau im Blute liegend an. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich. Zwistigkeiten in der Familie sollen die Veranlassung hiezu gewesen sein.

Stuttgart, 7. Septbr. (Obstmarkt.) Heute sind etwa 500 Säcke Aepfel auf den Markt gebracht worden. Das Obst fand zu 3 M. 50 bis 80 Pf. Abnahme. — Kraut wird in sehr schöner Qualität und großen Massen zugeführt, und je nach der Waare zu 10 bis 25 M. verkauft.

Stuttgart, 7. September. Heute Abend, wenige Minuten nach 9 Uhr, erblickte man am nordwestlichen Himmel eine feurige Kugel, welche sich in der Richtung von Nord nach West in Bewegung setzte und hinter sich einen langen, ebenso feurig glänzenden Streifen ließ, der von seiner ursprünglichen Farbe feurig gelb in bläulich violett überging und sich zuletzt in silberweiß verlor. Die Erscheinung war sehr intensiv und dauerte etwa 20—30 Sekunden. Die Kugel hatte etwa $\frac{1}{6}$ bis $\frac{1}{8}$ von der Größe der Mondscheibe; die Dicke des Streifens war etwas geringer, als der Durchmesser der Kugel.

— Wie wir hören, wird Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reichs voraussichtlich am 16. d. M. wiederum nach Oberschwaben kommen, um den Manövern der 27. Division (2. Königlich Württembergischen) zwischen Schussenried und Saulgau beizuwohnen. Nach Beendigung des Manövers wird Seine Kaiserliche Hoheit von Saulgau über Sigmaringen, Ebingen und Balingen nach Hechingen fahren, dort Quartier nehmen und am 18. früh mittelst Extrazugs sich über Tübingen nach Oberndorf begeben, um dort den Manövern der 26. Division (1. Königl. Württembergischen) auf dem linken Neckarufer — zwischen Hochmöffingen und Bessendorf — beizuwohnen. (St.-A.)

Salz, 6. Sept. Gestern Abend kam mit dem letzten Pforzheimer Zuge ein 73jähriger Mann, ein Schuhmacher aus Altenstaig, hier an, welcher vom Neuenbürger Markte heimkehrte. Derselbe wollte für einige Augenblicke den Zug verlassen, ging aber ungeschickter Weise über die Schienen und wurde von dem gerade hereinfahrenden Stuttgarter Zuge überfahren. Er ist noch heute Nacht an den erhaltenen Verletzungen gestorben.

Aus dem Hohenloheschen, 6. Sept. Einen wenig erfreulichen Jagdsund machte am 4. Sept. Herr Forstwart Meyer von Obersöllbach. Als er nerlich Vormittags auf der Hühnerjagd sein Revier durchstreifte, stand sein Hund bei einem Bach in der Nähe von Neuenstein. Hocherfreut machte sich der Jäger schon schußfertig, aber kein Huhn wollte aufsteigen. Nun trat er näher hinzu und erblickte an einem Weidenstumpf einen Erhängten, der schon stark in Verwesung übergegangen war. Trotzdem erkannte

man ihn bei der gerichtlichen Untersuchung als einen 55jährigen Maurer von Kupferzell, der schon seit längerer Zeit sich von Hause entfernt hatte.

Böblingen, 6. Sept. Heute Nachmittag rettete der ledige Metzger Christian Klemm mit Hintanzetzung seines eigenen Lebens einen 3jährigen Knaben, der in den untern See gefallen war, vom Tode. Der Knabe war dem Ertricken nahe, als zu rechter Zeit sein Retter sich eingefunden hatte.

Maulbronn, 6. Sept. Gestern Mittag um $\frac{1}{3}$ Uhr ertönte hier das Feuerzeichen. Es brannte in dem $1\frac{1}{2}$ Stunden von hier entfernten Pfarrdorse Schüzingen. Die von hier aus sofort abgegangene Hilfe konnte bei ihrem Eintreffen auf dem Brandplatz kaum mehr Dienste leisten, da man bereits des Feuers Herr geworden war. Eine Scheuer und ein Wohnhaus wurden von den Flammen verzehrt, 2 anstoßende Gebäude ziemlich beschädigt. Als Entstehungsurache des Brandes vermuthet man Selbstentzündung zu nahe eingeführten Dehms.

Mottweil, 7. Sept. Der suspendirte Oberamtsrichter Wirth hat sich heute früh im Untersuchungs-Gefängnisse am Leintuche erhängt.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 3. Sept. Ueber einen seltsamen Vorgang, der sich letzten Sonntag früh auf dem hiesigen Bahnhof zutrug, wird dem „P. K.“ berichtet: „Am Schalter der Bahnhofskasse erschien zum Frühzug ins Oberland der in einem hiesigen Geschäfte konditionirende 21jährige Kommiss A. Schneider aus Meuselwitz (Anhalt) und löste eine Karte nach Singen. Ihm auf dem Fuße folgte der hiesige Schneidermeister Kühling mit einem Dienstmann, um den Schneider wegen eines Guthabens zur Rede zu stellen. Es erhob sich ein Streit, in dessen Verlauf Kühling mit Hilfe des Dienstmanns dem Schneider 60 M. entriß und wobei Letzterer von Kühling einige Fußtritte erhielt. Die lärmende Gruppe trennte sich endlich, fast unmittelbar darauf aber fand man den Schneider todt am Boden liegend. Man nahm nun an, Schneider sei in Folge der Tritte, die er von Kühling auf den Unterleib erhalten hatte, gestorben, die Leichenöffnung ergab jedoch, daß sich Schneider vergiftet hatte. Es scheint, daß Schneider die Möglichkeit des Ueberfallens vorausah und für diesen Fall den schrecklichen Entschluß faßte. Der Unglückliche hat von seinem Prinzipal ein gutes Zeugniß.“

Saßloch, 30. Aug. Die l. Gendarmerie verhaftete heute einen wegen Wildddieberei verrufenen Burschen, nach welchem schon lange Zeit gefahndet wurde. Darüber, daß der Bursche stark gefesselt wurde, soll der Vater des Verhafteten sehr entrüstet gewesen sein und sich geäußert haben, er steche die Gendarmen todt. Diefem Vorsatz führte er auch aus: er kam nämlich in eine Wirthschaft, wo sich der Stationskommandant Schwarz befand, und als er diesen erblickte, trat er auf ihn zu und verfechtete ihm von hinten einige Stiche, so daß Schwarz lebensgefährlich darniederliegt.

(P. 3ig.)

Oesterreich.

— Der Gesamtverlust der Oesterreicher bei der Einnahme von Serajewo am 19. August belief sich auf 100 Tode und 333 Verwundete. Der beim Sturme auf Serajewo verwundete Major Eimannsberger, vom 52. Infanterie-Regimente, ist gestorben.

— Die Vorgänge in Serajewo werden sich in Novibazar vielleicht in gesteigertem Maße wiederholen. Auch dort fraternisirt das türkische Militär mit dem Böbel, welcher von den Oesterreichern gegen die Oesterreicher fanatisirt wird. Die ärgsten Schreier, wie Ali der „Tschurischja“, Mahomed der „Duwandschija“ und einige Hodschas geben den Ton an und harranguiren die Menge im kriegerischen Sinne. Die Militär- und Civilbehörden bleiben diesen Vorgängen gegenüber passiv. Erstens sind sie machtlos den bewaffneten Schaaren gegenüber, zweitens scheint ihnen kein Befehl zugekommen zu sein, diesem Treiben entgegenzutreten. Dieses Verhalten der Regierungsorgane stimmt zu den Aeußerungen, die Mehmed Ali in Prischitza gethan haben soll. Er sagte zu den Notablen: „Das Gouvernement stehe in Unterhandlung mit Oesterreich-Ungarn, könne aber dieselbe nicht zu Ende führen, weil man in Wien die Souveränität des Sultans, die Europa unangetastet steh, nicht respektiren würde. Die Regierung könne daher vorläufig keine entscheidende Stellung nehmen. Ihr habt Pflichten Eurem Lande gegenüber und Niemand hindert das Volk von Bosnien, seine Pflicht zu thun und sein Recht zu wahren.“ Dadurch fanden sich die Fanatiker zu den äußersten Schritten ermutigt.

Wett, 5. Septbr. Aus Novibazar wird gemeldet, daß Ende August die Engpässe zwischen Serbien und Montenegro durch 9000 reguläre Truppen und Ausständische besetzt worden seien. Es sollen sich dort 8 Schanzen befinden und es heißt, daß Nedschid Pascha den Oberbefehl übernommen habe. Es ist nicht unmöglich,

daß es, statt zu einer Konvention zwischen Oesterreich und der Pforte, zu einer Kriegserklärung kommt. Die Pforte spielt *va banque*, sie denkt, Schlimmeres könne ihr nicht passieren, als was ihr im Berliner Traktat aufgebürdet ist. Es dürfte deshalb auch wenig Eindruck auf die Staatsmänner am Bosphorus machen, wenn ihnen österr. Blätter (z. B. heute die Presse) zurufen, daß es für das Reich der Osmanen nur noch Eine Rettung gebe, und diese finde sich in der beschleunigten Durchführung des Berliner Vertrages.

England.

— Den neuesten Nachrichten über das Unglück auf der Thimse zufolge haben sich 801 Personen, einschließlich der aus 15 Mann bestehenden Besatzung, an Bord der „Prinzeß Alice“ befunden, von denen etwa 150 gerettet sind.

Belgien.

Brüssel, 6. Septbr. Ein Anstreicher, welcher gestern auf einer Leiter das Geyßen-Lied sang, erhielt einen Schuß durch die Wange. Der Thäter, ein Wikar, behauptet, derselbe sei einem unglücklichen Zufall bei seinen Schießübungen zuzuschreiben.

Verschiedenes.

(Ein entsprungener Irrenniger) versetzte am 29. v. M. die Stadt Kaschau geraume Zeit lang in große Aufregung. Man schreibt dem „Pst. L.“ darüber Folgendes: „Heute Vormittags war das städtische Krankenhaus der Schauplatz von aufregenden Scenen. Ein dort in Pflege befindlicher Irrenniger war seinen Wärtern entwischt und über den Hausboden auf das Dach des zweistöckigen Hauptgebäudes gekommen, von wo er weder durch Bitten noch durch Drohungen herabgebracht werden konnte, sondern stundenlang in der Rinne gegen die Straßenseite nur mit Hemd und Unterhose bekleidet, dasaß. Die mittlerweile zu großer Anzahl angewachsene Menschenmenge fürchtete jeden Moment, daß der Unglückliche herabstürzen oder herabspringen werde, wozu er nicht übel Lust zu haben schien, da er einmal mit den Händen die Rinne erfassend, den Körper zum allgemeinen Entsetzen in der Luft baumeln ließ, sich aber wieder auf die Rinne hinaufschwang. Endlich wurde die Feuerwehr requirirt, das Springloch aufgepannt, die Leitern angelegt und zwei Wärter schritten durch die Bodenlücke mit Lattenstücken bewaffnet auf den Kranken zu, während von der Straße aus die Feuerwehr bemüht war, mit einem kräftigen Wasserstrahl denselben von der Rinne hinweg gegen die Wärter zu treiben. Dieses Vorgehen erzielte jedoch kein Resultat, denn das Wasser genirte ihn sehr wenig und gegen die Wärter, die aus leicht begreiflichen Gründen sich nicht sehr nahe wagten, bewaffnete er sich mit einer Blechhür, die er von der nächsten Dachlücke herausriß und womit er die bereits vier Mann starken Wärter mit Erfolg bedrohte, bis sich ein fünfter Mann, ein Bediener aus der nächsten Bade-Anstalt fand, welcher herzhast auf den Unglücklichen zuschritt. Dieser ergriff nun die Flucht und jetzt begann auf dem Dach eine wilde Jagd, bei deren Ansehen die Anwesenden von Entsetzen ergriffen waren, denn jeden Augenblick konnte Einer oder der Andere oder beide Männer von der Rinne auf die Straße stürzen. Endlich erreichte der kühne Mann seinen Flüchtlings, schlug ihm mit einem geschickten Schlag die Blechhür, die schmetternd auf das Pflaster prasselte, aus der Hand, stürzte sich ihm entgegen und warf ihn glücklich beim ersten Anprall auf das Dach, wo sie miteinander so lange rangen, bis die Wärter mit Stricken zu Hilfe eilen konnten und den Unglücklichen gebunden herabtransportirten.“

— Die unbändigste und schlimmste Schuljugend soll die Chilenische sein. Aus Valparaiso schreibt man der „Köln. Ztg.“, daß diese Fruchtlein einem beruflustigen Lehrer durch unbändigen Trotz, sowie durch verbissene Charakteranlage den meisten Kummer bereiten. Das beweisen die zahlreichen Ausbrüche von roher Gewalt seitens der Zöglinge gegen ihre Vorgesetzten. So erlebte die Hauptstadt einmal wiederum am 5. Juli eine widerliche Rebellion der Schüler des „Instituto Nacional“ gegen ihre Lehrer, die mit brutaler Zerstörung endete. Einer jener grünen Jungen hatte ein Zeitungsbillet mitgebracht, welches seit einiger Zeit sich in witzigen Bemerkungen über den Unterricht gefiel, und las unter geräuschvollem Beifall seiner Mitschüler den dort vorgetragenen Klatsch vor. Als einer der Inspektoren herantrat und der sauberen Pflanze diese Ungezogenheit verwies, erhielt er eine freche Antwort; zugleich begann die nette Gesellschaft wie auf ein gegebenes Zeichen alle Möbel der Klassenzimmer, den Altar und die Orgel der Kapelle zu zertrümmern. Inmitten dieses argen Unfugs verhallten wirkungslos die Stimmen des Direktors und der Lehrer; erst als eine Anzahl angesehener Herren von außen herbeieilte und der ausgelassenen Bande kräftige Vorstellungen machten, ließen sie ab und zerstreuten sich unter Percats auf ihre Vorgesetzten und Hochrufen auf die

Freiheit. Sogar der Unterrichtsminister, der einem der Burschen befehl, einen dicken Knüttel fortzumerkeln, erhielt ein Schimpfwort zur Entgegnung, mit der Ermahnung, er möge in seinem Hause befehlen, hier habe er nichts zu sagen. Ein komisches Nachspiel erfolgte noch am andern Tage: eine Schüler-Deputation stellte sich dem Direktor vor und bezeichnete als Grundbedingung künftigen Wohlverhaltens den Rücktritt nicht nur dieses Herrn, sondern auch des Unterrichtsministers. — Einer der wundesten Punkte im öffentlichen Leben Chiles ist die Sicherheit von Person und Eigentum; täglich liest man haarsträubende Gemalthaten von Räubern und Mördern; keine hat mehr Bedauern hervorgerufen als die Abschächtung eines thätigen und genialen Nordamerikaners, Namens Bromne, der mit seiner gleichfalls gemordeten Familie auf der kleinen Insel Mocha lebte. Bromne hatte dieses Eiland von der Regierung gepachtet und dort eine blühende Industrie gegründet; die Fabrikschleote dampften, Sägemühlen gingen, Fischerbote besuhren die ergiebigen Gewässer, alles unter energischer Leitung des Pächters, der außerdem Del, Fleisch und Butter nach der Seeküste von Peru auf drei Goeletten ausführte. Mit Einem Schlage, ist dies alles zu Ende, sämtliche Leute sind erschlagen, ein Regierungsdampfer, welcher Soldaten landete, fand die Insel öde und verlassen.

(Ein Angellagerter von Temperament.) Vor dem Zuchtpolizeigerichte von Sens erschien kürzlich ein gewisser Dantoine, 20 Jahre alt, weil er zwei Speisewirthin mit der Zehne durchgebrannt war. Als er aufgerufen wurde, fragte ihn der Präsident: Wie heißen Sie? — Das wissen Sie ganz gut, erwiderte Dantoine; Sie haben es ja vor sich. — Ihre Beschäftigung? — Ich bin Dieb, wie Sie, antwortet Dantoine. Und kaum hatte er geendet, als er seinen Schuh auszog und ihn dem Präsidenten an den Kopf warf. Glücklicherweise traf der Schuh nicht sein Ziel; er slog gegen das Tintenfäß, welches umfiel und alle Richter bespritzte. In Folge dieses Zwischenfalles hat das Gericht sein Urtheil gegen Dantoine vertagt.

Handel und Verkehr.

Nürnberg, 4. Sept. (Hopfenbericht.) Seit einigen Tagen lauten die Berichte über die Witterungsverhältnisse aus sämmtlichen Erntedistrikten günstiger, denn es bringt doch fast jeder Tag etwas Sonnenschein, der die Trocknung der gepflückten Waare erleichtert. Am Markte sind indeß trockene Hopfen seit zwei Tagen ziemlich gefragt, aber eine Seltenheit. Es kamen gestern nahezu 200 Ballen meistens von der Umgegend zur Stadt, welche zu 54, 58, 62 M. rasch übernommen wurden. Württemberger, Schweminger, Hallertauer und andere renommirte Sorten wurden in guter, trockener Beschaffenheit bis 80 M. bezahlt; sie fehlten aber gestern gänzlich, weil, wie man sich erzählt, von böhmischen und anderen Händlern in den Produktionsorten ein höherer Preis dafür bezahlt wird als am Markte. Im Allgemeinen ist die Situation am Plage keine erfreuliche zu nennen, es waren zwar seit einigen Tagen gute 1877er gefragt, aber nur in kleinen Pöfchen und zu den bekannten sehr niedrigen Preisen von 18—25, höchstens 30 M. Außerdem sind geringe mißfarbige Frühhopfen ausgedoten, welche um keinen Preis an den Mann zu bringen sind und bei Ankunft besserer Waare doch den Kurs drücken. Dieser abnorme, für das Geschäft sehr lästige Zustand wird sich, wenn nicht früher, nach der Ernte klären müssen, denn die Ergebnisse, welche in einigen Bezirken so glänzend und reichlich hingestellt worden sind, erreichen, etwa Mittelfranken und Württemberg ausgenommen, die Schätzungen nicht, weil die geschädigte Qualität auch das Gewicht sehr wesentlich beeinträchtigt. In den meisten Bezirken wird über brandige, scheidige, überhaupt mißfarbige Waare geklagt, Spalt und Spalter Land machen eine Ausnahme hievon, wenn das Trockenwetter so gut bleibt wie bisher. Heute wurde am Markte gutgetrockneter neuer Hopfen in kleinen Pöfchen lebhaft begehrt, auch für englische Rechnung ohne Preisänderung gekauft. — Nachschrift 1 Uhr. Die ganze Zufuhr von 100 Ballen aus Württemberg, Steiermark, Schwemingen, der Hallertau und unseren fränkischen Distrikten war rasch vergriffen. Prima Hopfen aus Neu-Eilly 15—20 Ballen bei Ankunft mit 100 M. bezahlt. Württemberger erzielten je nach Qualität 75—85 M. Hallertauer Prima 80 M., tabellose 85—90 M. Die Nachfrage hat heute das Ausgebot in solcher Weise überragt, daß, wenn noch 200 Ballen Prima neuer Waare vorhanden wären, sie guten Preis erzielt haben würden. (Allg. S. Z.)

Frankfurter Goldkurs

vom 6. Sept. 1878.

	ℳ	℔
20-Franken-Stücke	16	24—28
do. in 1/2	16	24—28
Englische Sovereigns	20	40—45
Russische Imperiales	16	68—73